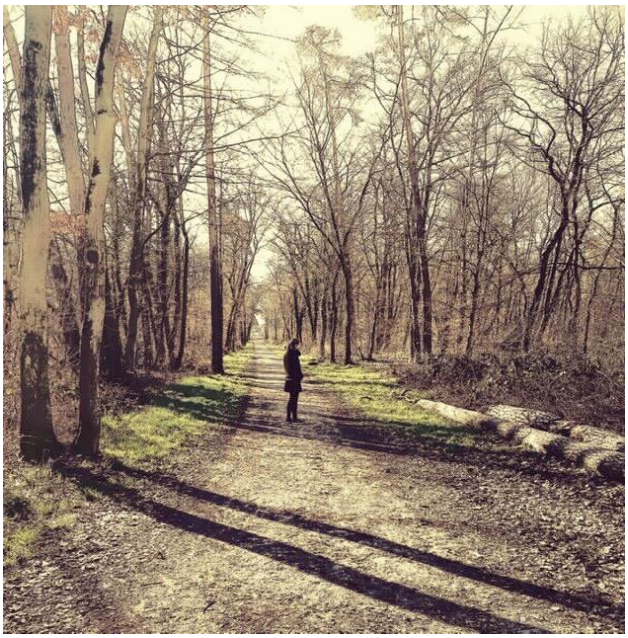
Das Tor zu Himmel und Hölle



Im Jahre 1348, als die Pest in Walldorf ihren schlimmsten Stand erreichte, gab es viele Tote. Eine Woche vor dem Totentag sah ein Bauer eine schwarze Gestalt, wie sie den Totenweg entlang ging. Als der Bauer den Dorfbewohnern davon erzählte, kamen die Dorfbewohner in Scharen angerannt. Die Dorfbewohner konnten die Gestalt nicht sehen, da sie verschwunden war. Sie erklärten den Bauern als verrückt. Eine Woche später, am Totentag, sah man den Bauern völlig regungslos am Rande des Totenwegs liegen. Eine schwarze Gestalt beugte sich über ihn und hob ihn hoch. Die Gestalt trug den toten Bauern über den Weg bis hin zum Stein, der als Tor zu Himmel und Hölle bekannt war. Als sie am Stein ankamen, murmelte die Gestalt etwas in einer unbekannten Sprache und beide lösten sich in Luft auf. Dieses Schauspiel wiederholte sich jedes Jahr am Totentag mit einer anderen toten Person. Dies geschah, bis die Pest vorüber war. Seit dem Fall mit dem Bauern wird der Weg Totenweg genannt, und bis heute traut sich niemand den Weg zu betreten.

Lea, Emily, Barbara, Zara, Medea

Der schiefe Baum von Walldorf

An einem Sommertag im Jahre 1405 ging ein hungriger Riese durch den Walldorfer Wald. Auf einmal sah er Menschen, die er gleich zu essen gedachte. Die Dorfbewohner erschraken sich, und rannte ängstlich zum Dorf. Der hungrige Riese lief schnell hinterher, doch blieb an einer Wurzel hängen, worauf er hinfiel und gegen einen Baum knallte. Der Riese fiel tot um. Seit diesem Tag nennt man diesen Baum, ,,den schiefen Baum von Walldorf".

VON KILIAN, ERION, CLAIRE, ZOE

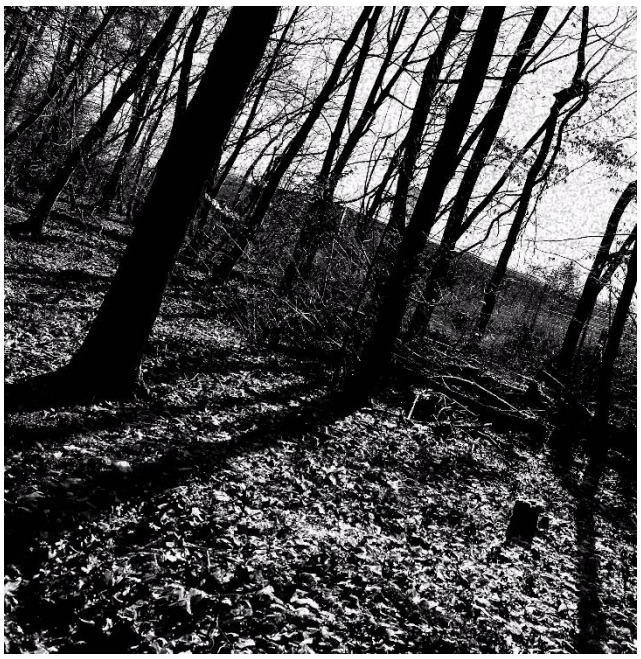
Die Sage vom schwarzen Waldgeist (moderne Sage)

Vor 100 Jahren wurde im Walldorfer Wald in der Nähe des Tierpacks ein kleines Mädchen von einem Auto überfahren. Das Mädchen starb direkt am Unfallort. Ihr Geist trat aus dem toten Körper aus und flucht seitdem in einer Höhle aus Zweigen. Der schwarze Geist hatte ein Auge auf den Wald. Sobald ein Autofahrer über 10 km/h fuhr, wurde er vom Geist mit seinen Kräften gestoppt und verschlossen. Nachts kam der Geist aus seiner Höhle, verfluchte die Autofahrer und riss sie mit in seine Höhle.

Keiner von den verfluchten Autofahrern kam je wieder aus der Höhle hinaus, weshalb bis heute niemand weiß, was darin passiert. Seitdem über 120 Autofahrer spurlos verschwunden sind, traut sich kein Autofahrer mehr in den Wald. Man sieht bis heute noch die mysteriöse Höhle des schwarzen Geistes im Walldorfer Wald.

Emily Kubitza, Helin Kandemir, Victoria Edinger

Das verwunschene Waldstück



Im Jahr 1245 wollten zwei Kaufmannsleute nach Darmstadt fahren. Sie legten in Walldorf einen Zwischenstopp ein, mitten in dem verwunschenen Waldstück, in dem eine Hexe wohnt. Das Waldstück mieden die Walldorfer. Die zwei Kaufmannsleute wussten aber nichts davon, dass hier eine Hexe lebt. Als sie Rauch aufsteigen sahen, gingen sie zu dem Rauch und stellten fest, dass das ein Haus war. Sie klopften an der Tür und warteten, bis ihnen jemand öffnet. Die Hexe, die ausgehungert war ging an die Tür. Als sie die Tür öffnete sah sie zwei leckere Menschen. Also bat die Hexe die Leckerbissen hinein. Die Kaufleute hielten die Hexe für ein normales altes Weib. Deshalb gingen sie an die Kutsche und holten Schmuck. Was das alte „Weib" nicht wusste, einer der zwei war mit einem Dolch bewaffnet. Als die Kaufleute mit den Geschäften fertig waren gab es Riesling. Einer der zwei bemerkte aber, dass der Riesling anders roch als normal. Deshalb sagte er dem anderen Bescheid, der daraufhin den Dolch auspackte und der Hexe den Kopf abschnitt. Die Kaufmannsleute brachten die Hexe in ein Loch, das sie eigenhändig gegraben hatten. Mithilfe des Zaubersteines verschlossen sie das Loch, in dem die tote Hexe lag. Wie aus dem Nichts kamen die Walldorfer und klärten die Kaufmannsleute auf. Zum Dank kauften die Walldorfer den Kaufleuten alles ab, sodass sie zurück nach Stuttgart mussten, um neue Ware zu Holen.

Daniel, Max und Aryan

Der Ring

Auf der linken Waldseite Walldorfs lebte im 17.Jhd. einst ein Riese. Eines Tages tauchte ein geheimnisvoller Ring aus dem Boden auf. Ein kleiner Junge schlenderte auf seiner Geige spielend zu dem seltsamen Ring, um eine Pause zu machen. Als der Junge in sein Dorf zurückkehrte erzählte er dem ältesten Rat von dem merkwürdigen Ring, den noch niemand zuvor gesehen hatte. Im Dorf erzählte jeder jedem davon. Doch niemand glaubte ihm, und so wollten sich alle selbst von dem mysteriösen Ring überzeugen. Das ganze Dorf machte sich auf, in Rüstung geworfen, um zu schauen, ob der kleine Bauernjunge doch keinen Quatsch erzählte. Sie machten eine erschreckende Entdeckung: Dort lag ein stinkender, und schnarchender Riese. Doch der Riese war nicht unbekannt, denn im 16.Jhd. machten die Bewohner schon mal einen Fund eines Riesens. Sie vermuteten gleich das es derselbe Riese wie damals war, und hatten alle sehr viel Angst. Das Dorf dachte den Riesen abermals bekämpft zu haben, doch dies war nicht der Fall. Es kam die Idee, den Riesen mit dem Ring zu fesseln. Aber wie sollten sie das machen? Plötzlich verwandelte sich der Ring in helfende Handschellen. Der Riese versuchte sich mit Mühe und Not zu befreien, doch es gelang ihm nicht. So brachte er sich durch seinen Befreiungsversuch selbst um. Die Bewohner glaubten fest daran der Ring sei magisch, und dass der Bauernjunge doch keinen Quatsch erzählt hatte. Wenn man genau hinhört, hört man noch die Schreie des Riesen.

von Sofia, Julia, Dora, Beibei und Charlotte

Das Riesenhaus

Vor langer Zeit als es noch Riesen gab, terrorisierten zwei Riesen die Stadtbewohner von Walldorf. Sie rissen Häuser ab, damit sie Platz und Baumaterial für das Ihre bekamen. Die Menschen fühlten sich hilflos und jeder, der sie zu vertreiben suchte, starb oder wurde selbst verjagt. Die Bürger kamen nach ein wenig Bedenkzeit auf die Idee Wespennester auf die Riesenbaustelle zu schmuggeln, während die Riesen nicht da waren. Als die Riesen zurückkamen, trat der eine auf eines und alle Wespen strömten auf die Riesen und vertrieben diese. Heute findet man noch die Überreste des Riesenhauses auf dem Schulhof des Gymnasiums Walldorf.

By: Philip, Elias, Hannes, Julius